Soll und Haben in Schweizer Reise- und Fremdenverkehr

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 26

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-751820

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Soll ..und Haben

im Schweizer Reise- und Fremdenverkehr

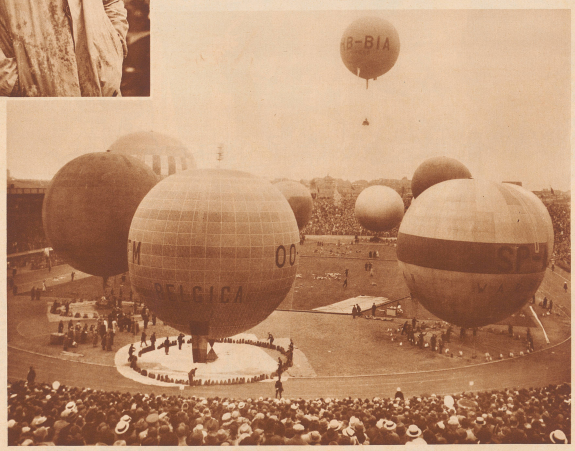
Das HOTEL SUISSE unserer Darstellung ist die ganze Schweizer Hotellerie mit allem Drum und Dran. Daß der Fremdenverkehr eine der wichtigsten Erwerbsquellen unseres Landes ist, das war von jeher klar. Welch überragende Bedeutung er aber wirklich hat, das zeigte sich erst, als er in den letzten Jahren darniederlag. Da machten sich Fachleute und Statistiker an die Arbeit, um den Patienten zu durchleuchten; denn kurioserweise wußte man nur wenig Zuverlässiges über seine inneren Verhältnisse. Da stellte sich nun heraus, daß Verkehrswesen und Hotellerie die führenden Industrien der Schweiz sind, daß ein Siebentel des schweizerischen Volkseinkommens daraus stammt und daß ohne die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr unser Land längst verarmt wäre. Unsere berühmte Uhrenindustrie bringt in den besten Jahren 300 Millionen Franken ins Land, der Fremdenverkehr dagegen 600 Millionen. In 8000 Betrieben mit 200 000 Betten, Fremdenpensionen und Sanatorien mitgezählt, arbeiten rund 65 000, bei den Bahnen 45 000 Personen. In Bauten stecken 1½ Milliarden, im Mobiliar fast ½ Milliarde, in Bahnen 4 Milliarden Franken. Das sind Zahlen, bei denen es einem, je nach Temperament, kalt den Rücken herunterrieselt oder stolz die Schweizer Brust schwellen läßt. Verweilen Sie einen Augenblick beim «Hotel Suisse» und nehmen Sie Einblick in Einzelheiten und Zusammenhänge, die wir zu Ihrer Bequemlichkeit anschaulich geordnet haben.

Bearbeitung: F. A. Roedelberger
Zeichnung von E. Ebner

Bernisches Kantonalschwingfest in Bern

Der Turner Dätwyler Paul gewinnt im Ausschwingen zwei Gänge gegen Gerber Arnold und holt sich mit einem Viertelpunkt Vorsprung vor Bärki Werner zuletzt den ersten Kranz. Unten: Paul Dätwyler.

Fête cantonale de lutte suisse à Berne. Au cours des demi-finales, le lutteur Paul Dätwyler emporta les deux manches contre Arnold Gerber et termina vainqueur de la finale avec un quart de point sur Werner Bärki. Au-dessous: Paul Dätwyler. Photos Senn



Zum 25. Mal Gordon-Bennett-Wettfliegen

Zwölf Ballone aus fünf Ländern nahmen an dem bekannten Wettfliegen teil, das dieses Jahr in Brüssel gestartet wurde. Die Schweiz war mit dem Ballon «Zürich III» vertreten, der von den Piloten Dr. Tilgenkamp und ten Bosch geführt war. Bild: Der Start des «Zürich III» Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Heysel-Stadion in Brüssel.

Au stade Heysel à Bruxelles, douze ballons prennent le départ de la 25me Coupe Gordon-Bennett. Dimanche après-midi, à 3 heures, le sphérique initié «Zurich III», piloté par MM. Tilgenkamp et ten Bosch, ordonnait le «Lâcher tout». Photo Hans Staff

Rechts:

Bejo-Landsgemeinde

Der Bund evangelischer Jugend der Ostschweiz hielt am vergangenen Sonntag in Frauenfeld seine Landsgemeinde ab. 4000 Jugendliche in 175 Gruppen fällten den einstimmigen Beschluß zur Gründung des «Bundes Junge Kirche». In diesem Bund will sich die evangelische Jugend der deutschen Schweiz im Kampf um Jesus Christus enger zusammenschließen. Ein Blick in die Festhalle während eines Vortrages von Pfr. Walter Lüthi, Basel, über «Die kommende Kirche».

Plus de 4000 participants, représentant 175 groupes, se réunirent à Frauenfeld, dimanche dernier, pour la landsgemeinde de l'Association des jeunesses évangéliques de Suisse allemanique (Bund evangelischer Jugend der Ostschweiz). Cette association a pour but de vivre toujours plus réellement selon les principes de Jésus-Christ. Voici une partie du public photographié pendant une conférence du pasteur W. Lüthi, de Bâle, sur «L'Eglise à venir».

Auf dem Zivilstandsamt in Castagnola-Lugano:

Der deutsche Auto-Rennfahrer Rudolf Caracciola vermählt sich mit einer reizenden und eleganten Dame, Frau Trobeck.

Devant l'officier d'Etat-civil de Castagnola-Lugano, le célèbre coureur automobile allemand, Rudolf Caracciola, épouse la ravissante Madame Trobeck. Photo Rüedi

Das Albert-Thomas-Denkmal in Genf

Letzten Sonntag wurde im Beisein zahlreicher Vertreter der Völkerbundsstaaten in Genf das Denkmal für den ersten Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, enthüllt. Das Werk des französischen Bildhauers Landowski zeigt vier riesige Menschengestalten, die die schaffenden Kräfte der europäischen, amerikanischen, afrikanischen und asiatischen Welt verkörpern.

Dimanche dernier, en présence de nombreux délégués étrangers, était inauguré à Genève, le monument élevé au souvenir d'Albert Thomas, premier directeur du B.I.T. Ce monument, œuvre du sculpteur Landowski, est composé de quatre personnages qui symbolisent les forces agissantes de l'Europe, l'Amérique, l'Asie et l'Afrique. Photo Wasserthal

† Gaston Doumergue

der ehemalige französische Handelsminister, Kolonialminister, Ministerpräsident, Präsident des Senats und von 1924 bis 1931 Präsident der Republik, starb 74 Jahre alt in Aigues Vives (Südfrankreich), seinem Geburtsort.

Retiré depuis quelques années en sa propriété de Tournefeuille à Aigues Vives, le Président Doumergue vient de s'éteindre à 74 ans. Ministre du Commerce, des Colonies, président du Conseil, du Sénat, de la République, enfin (1924—1931), il fut toujours prêt à servir son pays. Un jour avant sa mort, il résumait à un ami par cette phrase toute ta carrière politique: «Il ne faut jamais perdre confiance dans la France.»